

Gastronomen wollen weniger Lebensmittel wegwerfen

VON BERNHARD KCHNER

Wien. Die neue Initiative „Smart Kitchen“ zielt auf Reduktion des Mülls ab. Erste Betriebe machen mit.

Das Amerlingbeisl ist dabei. Genau wie das Café Leopold, das Europa, das Gaumenspiel, das Wirt oder Frömmel's Conditorei. Und auch in der Hotellerie sieht man Handlungsbedarf: Die Falkensteiner-Niederlassungen am Schottenfeld und in Margareten machen bei der neuen Initiative „Smart Kitchen“ ebenso mit wie das Hotel am Brillantengrund. Ziel des neuen Schulungsprogramms ist es, Lebensmittelabfälle deutlich zu reduzieren.

Das ist dringend nötig, wie eine aktuelle Studie, des österreichischen Ökologieinstituts im Auftrag der Wiener Umweltschutz-Abteilung MA22 beweist: Denn pro Jahr fallen allein in der Wiener Gastronomie rund 35.000 Tonnen Lebensmittelabfälle an. Deren Entsorgung kostet die Unternehmer geschätzte sieben Millionen Euro pro Jahr.

Restverwertung Potenziale, um Müll zu vermeiden und Betriebskosten zu sparen, sehen die Studienautoren zum Beispiel in einer effizienten Einkaufsplanung, bei der Lagerung, der Zubereitung sowie bei der Portionierung der Speisen. Was die Gäste nicht aufessen, könne als „Take-away“ mitgegeben oder beim Kochen wiederverwendet werden, meint Christian Pladerer vom Ökologie-Institut.

Mit dem „Smart Kitchen“-Beratungsangebot im Rahmen des ÖkoBusinessPlans (der von Stadt, Wirtschaftskammer und Lebensministerium unterstützt wird) werden nun Restaurantleiter und Küchenchefs für das Thema sensibilisiert, für Küchenpersonal gibt es eigene Schulungen.



Conditor und Caterer Markus Frömmel setzt bereits seit Jahren auf ressourcenschonende Produktion

Den Betrieben kostet das 178 Euro pro Person.

Zu den „Smart Kitchen“-Gastronomen gehört Markus Frömmel, der in der Zieglergasse 70, ein Café mit Conditorei und Catering-Service betreibt. Er kauft etwa nur in Tagesrationen ein, verarbeitet „gute Reste“ weiter oder verzichtet auf Salat- und Gemüsedekos, die meist ohnehin nicht gegessen werden. Auf dem Mittagsteller ist auch weniger drauf, erklärt er, „aber wenn einem Gast die Beilage zu wenig sind, kann er noch was nach haben.“

Das allein werde aber nicht reichen, meint man in der Branche. Gefragt sei auch der Gesetzgeber – etwa, durch „weniger hysterische“ Hygienebestimmungen die Abfallvermeidung zu erleichtern.

Frömmel nennt ein Beispiel: „Im Catering-Bereich darf eine Ware, die bereits beim Kunden draußen war, nicht mehr in meine Firma zurück – ich könnte sie ja noch einem anderen Kunden servieren.“ Schwierigkeiten gebe es zudem mit unterbrochenen Kühlketten oder auch mit

fragwürdigen Ablaufdaten. „Wie etwa bei Reis- oder Teigwaren. Trocken gelagert halten die eine Ewigkeit.“

Runder Tisch

Bereits zu Jahresbeginn kündigte Bundeskanzler Werner Faymann (SP) einen Runden Tisch zum Thema Lebensmittelabfälle an. Der ist in Abstimmung mit dem Landwirtschaftsministerium, wo zurzeit ein Maßnahmenkatalog erarbeitet wird, nach wie vor in Vorbereitung. Konkreten Zeitplan gibt es aber noch keinen.

Bei den Verhandlungen geht's ans Eingemachte

STADTPOLITIK VON INNEN



Vassilakou und Häupl verhandeln jetzt die besonders heiklen Punkte

Das rot-grüne Feilschen um eine Neuauflage der Koalition geht in die entscheidende Phase. In den Untergruppen, die sich mit den einzelnen Fachthemen beschäftigt haben, seien die Gespräche de facto abgeschlossen, ist aus Verhandlerkreisen zu hören. Alle Streitpunkte, die dort nicht ausgeräumt werden konnten, werden jetzt in großer Runde mit Bürgermeister Michael Häupl und Vizebürgermeisterin Maria Vassilakou verhandelt. Das erste dieser Treffen fand Montagnachmittag statt.

Knackpunkte dabei seien vor allem die Personalforderungen der Grünen. Allen voran der zusätzliche Stadtratsposten, den die Grünen erobern möchten. Dem wird die SPÖ allerdings wohl kaum zustimmen, eher tritt sie an die Grünen noch den zweiten Vizebürgermeister-Posten ab, der an sich der SPÖ zustehen würde.

Für reichlich Diskussionsstoff sorgt aber auch die Postenvergabe in den stadtnahen Betrieben und Institutionen. „Die Grünen hätten dabei gerne ein Quotensystem – wie im Proporz der 80er-Jahre“, heißt es aus SPÖ-Kreisen.

Eine Darstellung, die von den Grünen scharf zurückgewiesen wird. „Anders als zuletzt dargestellt, geht es um ehrenamtliche, unbezahlte Funktionen, etwa in diversen Beiräten, nicht um Geschäftsführer-Posten“, sagt ein grüner Funktionär. „Auch wenn es die SPÖ jetzt so verkaufen will: Wir brauchen keine bezahlten Jobs für Günstlinge.“

Für Mittwoch ist ein weiteres Treffen in großer Runde angesetzt. Sollte man sich tatsächlich auf eine weitere rot-grüne Zusammenarbeit einigen, wird der Koalitionsvertrag wohl am Donnerstag oder spätestens am Freitag stehen. Tags darauf wollen die Grünen darüber in ihrer Landesversammlung abstimmen, die zuständigen Gremien der SPÖ erst am folgenden Montag.

Weiter ungelöst bleibt eine weitere personelle Frage, die zuletzt wieder für heftige Diskussionen gesorgt hat. Die Sinnhaftigkeit der nicht-amtsführenden Stadträte in der Wiener Landesregierung. Auslöser der Debatte war der Umstand, dass die FPÖ aufgrund ihrer jetzigen Mandatsstärke einen nicht-amtsführenden Vizebürgermeister erhält. Die Grüne Nationalratsabgeordnete Daniela Musiol brachte am Montag im Verfassungsausschuss des Parlaments erneut einen Antrag zur Abschaffung dieser Posten ein. Der Antrag wurde einmal mehr vertagt. Ehe man die entsprechende Verfassungsänderung vornehmen könne, müsse die Stadt erst den Wunsch äußern, dass sie diese Posten abschaffen will, lautete die Begründung von SPÖ und ÖVP. Die FPÖ trat hingegen als grundsätzlicher Befürworter des Proporzsystems auf. Nur sollte jeder Stadtrat auch ein Ressort haben. „Das ist insofern interessant, da sie früher in dieser Frage anderer Meinung war“, sagt Musiol.

– JOSEF GEBHARD

KURIER EVENT



Eintritt FREI

WIENER HERBST SENIORENMESSE

11. – 14.11.2015 | Europas größte Generationenmesse

Die beliebte Messe – jetzt mit neuem Namen „Vitalplus“ – öffnet zum 19. Mal ihre Tore und präsentiert sich in ihrem vollkommen neuen Gewand. Ein riesiges Unterhaltungs- und Informationsangebot, zahlreiche Gäste, Stars und Promis freuen sich auf Sie.

Messe Wien, Halle A, 1020 Wien, Messepl. 1, U2: Messe-Prater

KURIER TIPP

BUCH WIEN 15

12.–15. November 2015
Messe Wien, Halle D

So., 15.11. KURIER-TAG
Machen Sie Ihr persönliches Lesezeichen in der Fotobox am KURIER-Stand

Das größte Buchevent Österreichs startet am 11. November 2015 von 19.30 bis 24 Uhr mit der Langen Nacht der Bücher.

Freuen Sie sich auf Ihre LieblingsautorInnen, Buchentdeckungen und ein vielseitiges Programm für



DEMO

Polizist erlitt Sehnenriss, Student muss zahlen

15.000 Euro. Dass er sich bei einer Demonstration gegen Burschenschaften in eine Amtshandlung der Polizei eingemischt hatte, kam einem Studenten teuer zu stehen: Der 23-Jährige wurde am Montag im Wiener Landesgericht wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und fahrlässiger Körperverletzung zu 720 Euro Geldstrafe verurteilt, wobei die Hälfte unbedingt ausgesprochen wurde. Außerdem muss er einem verletzten Polizisten 14.832 Euro als Ersatz für

lung bei der U-Bahn-Station Schottentor für „unverhältnismäßig“ gehalten und sie behindert. Ein 45-jähriger Polizist wollte ihn daraufhin festnehmen und packte ihn an der Schulter. Der Student wollte sich losreißen, ging in die Knie und soll „ruckartig angezogen“ haben, wie der Beamte als Zeuge erklärte.

Das genügte offenbar schon, um den Wega-Beamten außer Gefecht zu setzen. Der Mann erlitt einen Sehnenriss und ist seither zu 20 Prozent invalide. An eine Ver-